

Zechenpark Friedrich Heinrich



Einreichende Gemeinde	Stadt Kamp-Lintfort
Projektort	Kamp-Lintfort (Kreis Wesel)
Stadt-/Ortsteil	Lintfort
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Einwohner der Gemeinde	39.036
Zeitpunkt der Umsetzung/ Laufzeit des Projektes	2017-2020
Freiraumtyp	Grünzug/Park

Klimaanpassung

- eine Anpassung des Stadtgrüns (Vegetation) an die Folgen des Klimawandels (z. B. Anpassung der Arten, Pflegekonzepte)
- eine Anpassung des Stadtraums an die Folgen des Klimawandels

Welchen Schwerpunkt/welche Schwerpunkte setzt das Projekt in der Klimafolgenanpassung?

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Hitzevorsorge | <input type="checkbox"/> Trockenheitsvorsorge |
| <input checked="" type="checkbox"/> Überflutungsvorsorge | <input checked="" type="checkbox"/> Pflanzenvitalität |
| <input checked="" type="checkbox"/> Rekultivierung | |

Lebensqualität

Welche Mehrwerte der Lebensqualität bietet Ihr Projekt darüber hinaus?

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Freizeit/Erholung | <input checked="" type="checkbox"/> aktive Mobilität |
| <input checked="" type="checkbox"/> Begegnung | <input checked="" type="checkbox"/> Naturerfahrung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Stadtnatur/Biodiversität | <input checked="" type="checkbox"/> Bildung und Forschung |

Kurzbeschreibung

Die städtebauliche Struktur Kamp-Lintforts ist geprägt durch den geschwungenen Verlauf des Flusses 'Große Goorley'. Ausnahmen sind das Kloster Kamp und die Zeche Friedrich Heinrich, die beide jeweils eigenständige orthogonale Ordnungsgefüge etablieren. Während der Verstädterung Kamp-Lintforts blieb die Große Goorley als grünes Rückgrat erhalten, die Siedlungsteile wendeten sich aber vom Flusslauf ab. Mit dem Projekt wurde der Fluss renaturiert und verbindet sich nun als grünes Rückgrat wieder mit den angrenzenden Stadtquartieren. Gleichzeitig betont die Freiraumgestaltung den Kontrast zwischen den landschaftsgeprägten und den orthogonalen Ordnungssystemen Kamp-Lintforts. Nach Aufgabe der Bergbaunutzung 2012 befand sich die Stadt Kamp-Lintfort in einem starken Wandel: Mit dem Abbruch des Großteils der Zechegebäude, der Entsiegelung des Areals sowie der Renaturierung des Flusslaufs der Großen Goorley entstand der ausgedehnte Zechenpark als neue grüne Stadtmitte. Recyclingschotter und kontaminierte Böden wurden umgelagert

Klimaanpassung

Rund 20 ha des ehemaligen Zechenareals sind klimawirksam entsiegelt. Auf den renaturierten Flächen entlang der Großen Goorley bieten artenreiche Wiesen neue Habitate. Die Auswahl der über 800 Bäume berücksichtigt die teils sehr schwierigen Standorte - stark besonnt, aufgeschüttete, mit Fundamenten durchsetzte Böden. Bei der Gestaltung von Quartiersplatz und Promenade wurde zur Reduzierung von Heat-Islands-Effekten der Anteil der befestigten Flächen gegenüber den Vorgaben um 50% reduziert. Ein durchlässiger Belagsmix aus Schotterrasenflächen und eine Perforation der Platzfläche durch große geschottete Baumscheiben und Fugen erlauben die Begrünung mit Ruderalvegetation und dienen der Regenwasserversickerung. Breite Staudenbänder ergänzen die „grünen“ Flächen. Baumhaine auf dem Platz erzeugen spenden Schatten. Ein Wasserspiel sorgt mit Nebelwolken zusätzlich für Kühlung und Erfrischung.

Projektbeteiligte

Landesgartenschau Kamp-Lintfort 2020 GmbH
AGin

bbzl böhm benfer zahiri
Planung Freianlagen

Geo-id
Planung Abbruch und Sanierung

Stadtverwaltung Kamp-Lintfort
Koordination

RAG-MI
AGin Abschlussbetriebsplanung
Bergbau

LINEG
AGin Renaturierung, Wasserwirtschaft

und grundwassersicher abgedichtet in ein zentrales Landschaftsbauwerk überführt und so Teil der Parkgestaltung: Begrünt und mit Bäumen bepflanzt, bilden „Kleiner und Großer Fritz“ heute das Zentrum des neuen Parks. In Lage, Dimension und Modellierung zeichnen die 5m bzw. 8m hohen Hügel als Landschaftsbauwerk den Verlauf der Großen Goorley nach und greifen so das landschaftliche Thema vor Ort auf. Die Hügel gliedern das Areal in zwei Bereiche: Offene, beispielbare Rasenflächen gegenüber dem Zechequartier und ein kleinteiliger Gehölzsaum, durchsetzt mit naturnahen Wiesen entlang der Großen Goorley. Demgegenüber streng orthogonal gefasst wird der Park im Westen durch die leicht erhabene Parkpromenade und einen großen, baumbestandenen Quartiersplatz. Der Quartiersplatz mit den beiden erhaltenen Fördertürmen liegt im Zentrum des geplanten Zechequartiers 'Friedrich Heinrich'. Er bildet den Startpunkt für die bauliche Entwicklung.

Lebensqualität

Der Zechenpark bildet die neue grüne Stadtmitte auf einem Areal, das nach 100 Jahren Bergbaunutzung seit April 2020 erstmals wieder öffentlich zugänglich ist. Die Bergarbeiter-Siedlung im Osten und die geplanten bzw. vorhandenen Quartiere im Westen können nun direkt verbunden werden. Geh- und Radwegeverbindungen bis hin zum Kloster Kamp sind am grünen Saum an der Großen Goorley entstanden. Zwei Erhebungen bilden das Zentrum des neuen Parks. Sie dienen als Aussichtspunkt und im Winter als innerstädtische Rodelbahn. Am Quartiersplatz lädt ein reliefartiges Wasserspiel zu vielen Interaktionen ein. Ein großer Spielplatz greift das Thema Bergbau auf und macht es für die Kinder erlebbar. In den Park integriert sind die Forschungs- und Bildungseinrichtungen der Hochschule Rhein-Waal und die Kamp-Lintforter Spiel- und Tier-Oase (KALISTO) mit verschiedenen Tieren und dem Grünen Klassenzimmer.

Prozess und Zusammenarbeit

Als Folgenutzung eines ehemaligen Bergbauareals waren viele Planer tätig, deren Einflussnahme auf die Umsetzung des Zechenparks zu koordinieren war: beim Hochbau, beim Tiefbau, bei Abbruch und Umsetzung des Abschlussbetriebsplans durch die RAG-MI sowie bei den Freianlagen. Hinzu kam ein sehr ehrgeiziger Zeitplan: Fast zeitgleich zum Planungsbeginn lief der Abbruch der Bauten und die Spartenverlegung. Bau- und Planungsfortschritt wurde in Fachbeiräten diskutiert und der Politik und Presse vorgestellt. Auch die Bürger wurden bei regelmäßigen Veranstaltungen informiert und durch Bürgerbefragungen eingebunden. Der Förderverein brachte sich mit verschiedenen Arbeitsgruppen in die Planung ein.



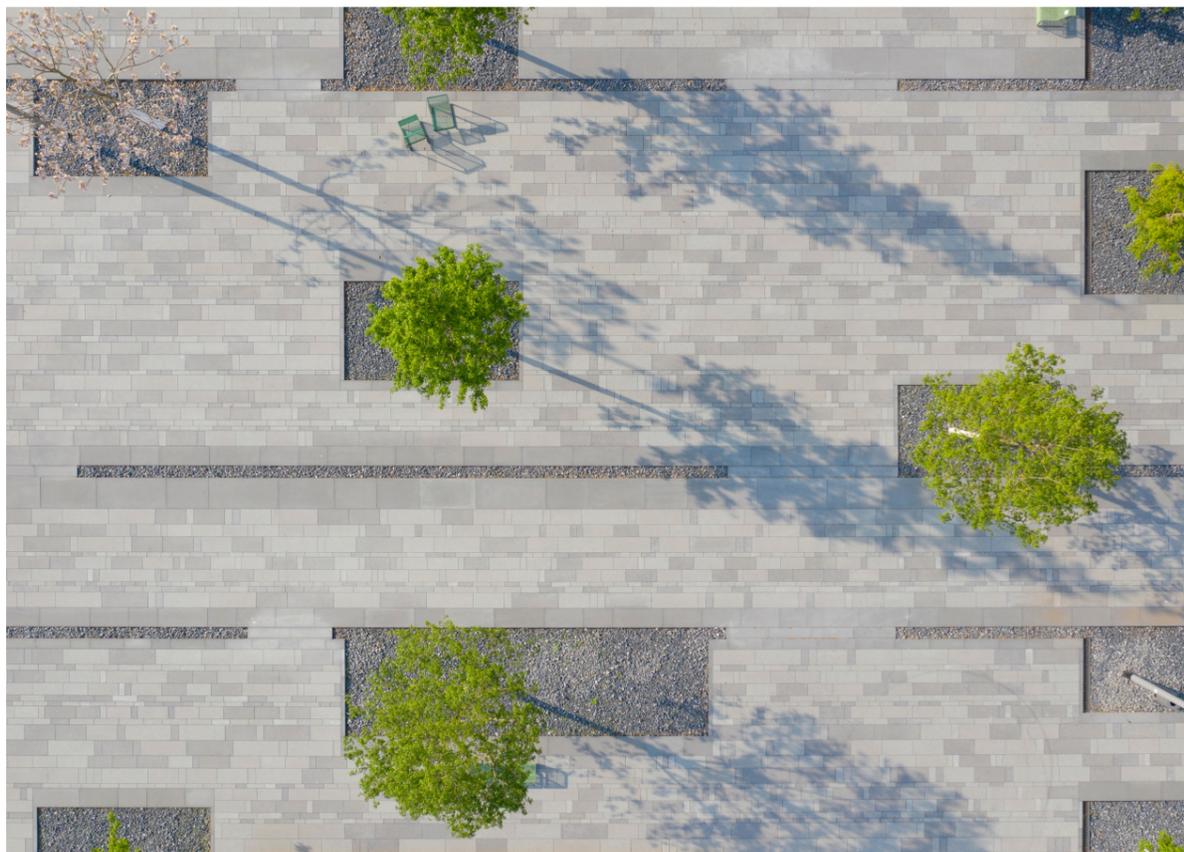
Blick auf den Hügel "Großer Fritz"

Quelle: Stefan Büschken



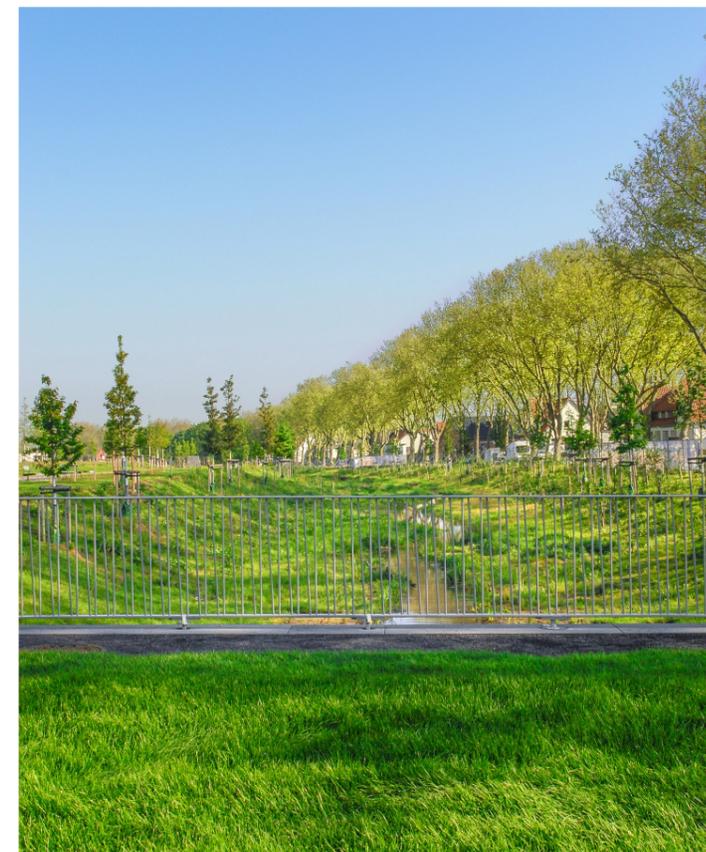
Quartiersplatz, Blick zum Wasserspiel

Quelle: Hanns Joosten



Wechsel aus offenen und geschlossenen Flächen

Quelle: Hanns Joosten



Renaturierte und zugänglich gemachte Große Goorley

Quelle: bbzl

Zechenpark Friedrich Heinrich



Lageplan Zechenpark (Ost) und geplantes Quartier (West)
Quelle: bbzl

Großer Fritz, Blick auf den Quartiersplatz
Quelle: bbzl